

## Erasmus Oulu Frühlingssemester 2017

Am 2.1. im Zug von Helsinki nach Oulu sitzend, sind meine Erwartungen mit jedem Kilometer nach Norden etwas gesunken, da es immer dunkler (um 16 Uhr war es schon stockdunkel) wurde mit immer mehr Schnee und immer weniger Dörfern. Ich habe mich kurz gefragt, warum ich ausgerechnet die nördlichste Großstadt Europas, von der man normalerweise nie etwas gehört hat, für mein Erasmus Semester ausgesucht hatte. Im Nachhinein waren meine Befürchtungen aber total überflüssig, es war ein unglaublich tolles halbes Jahr und ich würde Oulu jederzeit wieder wählen.

Zu Oulu: Die Winter sind kalt (bis -30 im Januar/Februar), lang und schneereich. Im Januar sieht man die Sonne sehr selten, dabei ist es aber trotzdem ca. 4 Stunden am Tag hell, vor allem wegen des Schnees, und es wird sehr schnell heller (Mitte März hat man schon ähnlich viel Tageslicht wie hier). Das fehlende Licht hat weder mir noch jemanden sonst von den Erasmus-Studenten sonderlich zugesetzt, auch weil man am Anfang sehr viel zu tun hat mit Organisatorischem, Leute und Stadt kennen lernen und natürlich feiern. Mein Winter war relativ mild (nur ca. eine Woche um -25°, sonst meist zwischen 0 und -10°), dafür aber ungewöhnlich lang (Frühling war es erst Ende Mai). Die Gebäude sind aber so gut isoliert, dass man nicht in der eigenen Wohnung frieren muss. Der Winter gehört in Oulu und Nordfinnland einfach dazu und war für mich einer der Gründe warum ich so weit nach Norden gehen wollte. Außerdem empfehle ich allen, die nur ein Semester dort verbringen möchten, das Frühlingssemester (Jan – Mai) zu wählen, da man den schönsten Winter sieht, die Tage aber länger und wärmer werden. Vor allem der November soll sehr trist sein (noch wenig Schnee und dunkel).

Die Stadt selbst hat weder spektakuläre Sehenswürdigkeiten noch eine historische Altstadt und ist eher funktional aufgebaut. Trotzdem gibt es sehr coole Ecken, viele Parks und sehr viel Wasser (Meer und Seen). Wer mit gefrorenen Straßen klar kommt, hat auch perfekte Fahrradwege. Und sobald der Sommer einkehrt, leben die Menschen dort richtig auf und die Atmosphäre ändert sich total. Das Wohnen ist am einfachsten mit PSOAS (lokaler Vermieter von Studentenwohnungen), welcher relativ umgänglich ist, freundlichen Service bietet und dessen Wohnungen überschaubar, aber gut bewohnbar sind und mit 280 € definitiv bezahlbar. Ein Manko sind allerdings die Betten, welche schmal und nicht sehr gemütlich sind. Wie viele andere hab ich mir ein anderes Bett gekauft für das Semester, was aber kein Problem war, da es unzählige Secondhand-Läden und Facebook-gruppen für gebrauchte Möbel etc. gibt. Es gibt zwei große Wohngebäude für Austausch-Studenten; Yliopistokatu 16, welches direkt neben der Uni ist, was vor allem im Winter sehr praktisch ist, dafür aber auch etwas kleinere Wohnungen und keine Gemeinschaftsräume hat. Tirolintie ist ca. 15 Fahrrad-Minuten von der Uni weg, hat aber größere Zimmer und ist ein bisschen party-tauglicher (Gemeinschaftsräume und einen Party-Raum). Es ist in beiden oft was los und das beste Mittel gegen nervigen Party-lärm ist einfach mitzufeiern. Ich würde jedem sehr empfehlen in einem der beiden Häuser zu wohnen, da man dadurch viel mehr mitbekommt und super schnell neue Leute kennen lernt. Das Nachtleben Oulus beschränkt sich auf 4-5 Clubs und einige Bars, aber es finden auch unzählige Partys in den Wohnungen statt, sodass man mehr als genug feiern kann. Allein die Alkohol-Preise sind da ein wenig bremsend; günstigstes Dosenbier: 1 € pro Dose, billigster Vodka: 10-12 €, allerdings schmeckt es dementsprechend. Um sich mit Genuss zu betrinken muss man dann schon tiefer in die Tasche greifen. Und in den Bars/Clubs was zu trinken ist sehr teuer (6-8 € pro Bier). Die Lebensmittelpreise fand ich seltsam unterschiedlich zu Deutschland; viele Sachen sind deutlich teurer (guter Käse zB), aber einige Sachen sind billiger (Bananen). Generell sind die Lebenshaltungskosten etwas teurer als zuhause, jedoch immer noch verträglich.

Zum Studieren und der Uni: Nicht die Orientierungsveranstaltungen verpassen! Am Anfang gibt es sau viel zu organisieren und ich würde jedem empfehlen, von Anfang an dabei zu sein, weil man dann direkt besser integriert ist. Die Uni ist sehr gut organisiert und man bekommt schnell und direkt Hilfe bei allen Problemen, wobei die größte Hilfe für mich mein „Kummi“ war, ein finnischer Student der

einem als Tutor an die Seite gestellt wird um einem den Start zu erleichtern und bei allen möglichen Dingen zu helfen. Nebenbei ist das auch die beste Möglichkeit Finnen, deren Kultur und Lebensweise kennen zu lernen. Ich hab mich sehr gut mit meinem Kummi angefreundet und durch ihn hab ich viel mehr Erfahrungen und Erlebnisse machen können. Generell ist es schwierig fremde Finnen kennen zu lernen, da die meisten sehr freundliche aber auch zurückhaltend sind. Die besten Möglichkeiten hat man durch gemeinsame Kurse oder über den Kummi und ich würde jedem ans Herz legen Kontakt zu finnischen Studenten zu suchen, weil man dadurch so viel mehr aus dem Semester mitnehmen kann, zum Beispiel die unzähligen skurrilen (Trink-)Traditionen der Studenten. Am Anfang des Semesters bekommt jeder Student einen Overall in der Farbe seines Studienganges, der mit der Zeit durch verschiedenste Aufnäher von diversen Events/Orten verziert wird und auf fast allen Partys getragen wird.

Das Niveau und die Lernqualität unterscheiden sich zwischen den Fakultäten sehr, sind aber auf einem ähnlich hohen Standard wie Göttingen. Da man mit den Dozenten auf einer viel persönlicheren Ebene ist (duzen und Vornamen) und generell viel weniger Studenten in den Veranstaltungen sind, empfand ich das Studieren als sehr viel entspannter. Dinge wie Klausurtermine oder Pflichtveranstaltungen sind weniger strikt und man kann immer mit dem Dozenten einen Kompromiss machen. Die Kursauswahl für Biologie fand ich etwas chaotisch (jedenfalls für Austauschstudenten) und etwas umständlich zu organisieren, da man lange auf Email-Antworten wartet und im Voraus wenig Informationen über die Kursinhalte bekommt. Es werden aber viele und sehr interessante Kurse auf Englisch angeboten. Meine Highlights waren zwei einwöchige Exkursionen in einen Nationalpark (winter ecology und field course of aquatic animals), für welche man aber ein bisschen Geld für Unterkunft und Verpflegung zahlen muss. Die Kurse laufen meist blockweise für 1-2 Monate. Die Klausuren sind sehr gewöhnungsbedürftig, da sehr offene Fragen gestellt werden (niemals multiple choice), aber trotzdem gut machbar. Von den Menschen der Uni war ich begeistert, weil die sehr vielseitig, abwechslungsreich und billig (2,60 für ein komplettes Mittagessen) waren.

Das unerwartet Beste an meinem Aufenthalt aber war die unglaublich coole internationale Gemeinschaft, die aus sehr vielen Erasmus-Studenten, Praktikanten und Berufstätigen aus aller Welt bestand. Es ist immer irgendwas los, es werden ständig Partys, Events (zb. Eisloch schwimmen, SitSit-Dinner) oder Sportveranstaltungen von Studentenorganisationen angeboten. Oulu ist ein perfekter Ausgangspunkt um in Finnland und Nordskandinavien zu reisen. Entweder man geht mit anderen Studenten auf organisierte Trips (Lapland, Lofoten, Russland, etc.), welche zu einem sehr fairen Preis angeboten werden, oder man macht es auf finnische Weise und mietet sich eine abgelegene Hütte an einem der Millionen Seen für das Wochenende und geht dort schwimmen, Ski langlaufen und in die Sauna. Die unzähligen Reise-Möglichkeiten entschädigen einen total für die nicht ganz so aufregende Stadt Oulu. Finnland ist ein Paradies für Naturliebhaber, da es einfach viel mehr davon und viel weniger Menschen gibt als in Deutschland. Wer einmal durch Laplands verschneite Wildnis gefahren ist, versteht was ich meine.

Was man auf jeden Fall nicht verpassen sollte in Oulu/Finnland: Polarlichter sehen (gut möglich in Oulu), durch Finnlands Winterwunderland wandern/ski langlaufen/Hundeschlitten fahren, Eisloch schwimmen in Kombination mit Sauna, Rentierfleisch essen, SitSit Dinner, auf dem zugefrorenen Meer laufen.

Abschließend kann ich sagen, dass ich die beste Entscheidung getroffen habe, nach Oulu zu gehen und würde es sofort wieder tun. Nicht umsonst ist die Stadt zum zweitbesten Erasmus-Ort 2016 gewählt worden. Ich hab nach einem Mix aus Party-Leben, Reise-erlebnissen und einem interessanten (weil sehr spezialisierten) Kursangebot in Englisch gesucht und wurde kein bisschen enttäuscht. Ich könnte noch viel mehr schreiben, vor allem zu den Kursen, aber wer sich für Oulu interessiert, der kann mich sehr gerne anschreiben oder ansprechen.

Harald Wening, 2017